

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zaide

Mozart, Wolfgang Amadeus

Leipzig, [1917]

6. Arie des Alonso

[urn:nbn:de:bsz:31-80152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80152)

Alonso. O Zaide, o Zaide
Weiß ich noch, was Zürnen heißt?
Beide. Doch nun laß vereint uns gehn
Und uns besser stets verstehn!
Zubeln laß uns immerfort,
Freude sei uns ewger Hort!

(Sie umarmen und küssen sich. Juan rasch von rechts. Er hat ein Bündel in der Hand, das er zur Seite niederlegt.)

Siebenter Auftritt.

Alonso, Zaide, Juan.

Juan. Darf ich euch als erster meine Glückwünsche zu Füßen legen? (Die beiden fahren erschreckt auseinander.)

Alonso. Du? — Was willst du hier? Dein Verräterwerk jetzt krönen und den Lohn aus deinen Schleichereien ziehn? Aber hier steht kein Schwacher mehr vor dir!

Zaide. Wie sprichst du denn mit dem, der es so ehrlich mit dir meint? Der mich suchte, um dich zu retten? Der diese Früchte brachte, daß du wieder zu Kräften kommen könntest?

Juan. Laß ihn doch nur! Ich wußte ja, wie es um ihn stand und trug ihm darum nichts nach!

Alonso. Bei Gott! War ich denn so blind und undankbar?

Nr. 6. Arie des Alonso.

Alonso. Wackrer Freund, voll tiefer Scham
Steh' ich vor dir!
Darf ich dein Verzeihn erlangen,
Willst du diese Hand empfangen
Zum Gelöbniß ewger Dankes
Zum Gelöbniß ewger Freundschaft,
Weigre nicht, die spät erst kam! (Sie geben sich die Hand.)

O Zaide, o mein Juan,
 Meine Torheit muß ich schelten;
 Laßt, o laßt mich nicht entgelten,
 Straft Verzweiflung nicht zu sehr!
 Denn nun will ich froh vertrauen,
 Schließen fest mit euch den Bund,
 Will auf Schicksals Güte bauen,
 Weiß Gefühl und Herz gesund!
 Mitzuretten, o mein Juan,
 Laß das Schwerste mich vollbringen,
 Alles wag' ich jetzt zu zwingen
 Zu Zaidens reinem Heil!
 Wackerer Freund, drum zürne nicht,
 Ganz bin ich jetzt dein! (Stellt sich mit Zaide vor Juan hin.)
 Sieh hier stehen, die ich liebe,
 Laß für sie mit starkem Sinn
 Drängen uns zur Freiheit hin!

Dialog:

Juan. Als ob in dieser Gegend hier die Freiheit so billig zu kaufen wäre! Wenn hier nicht einer schon so lange daran gedacht hätte, sie zu „stehlen“, dann könntest du ein paar Jährchen vergeblich nach ihr umherblicken! — So wisse denn, daß heute die beste Gelegenheit ist, eine Flucht ins Werk zu setzen!

Mouso. Glaubst du das wirklich?

Juan. Dir in deiner gesuchten Vereinsamung ist natürlich alles entgangen, was hier um dich geschah! Du weißt wohl noch nicht einmal, daß sich zwei mächtige Herren um das Glück streiten, das dir inzwischen in den Schoß fiel! — Zaide, willst du uns nicht Aufschluß geben über diese Feindschaft zwischen Soliman und Sussuf, unserm wilden Nachbarfürsten?

Zaide. All das Alte soll ich wieder auffrischen? — Nun gut, einmal muß es ja Alonso doch erfahren! — Ich stamme aus Spanien wie ihr, aus Algeciras, wo sich das Meer so herrlich breitet! Ich liebte das Meer leidenschaftlich und wagte trotz dem Verbot der Eltern manchen heimlichen Spaziergang am Strande. Eines Tages aber stieß in meiner Nähe ein Boot mit fremden Männern ans Land. Ehe ich fliehen, ja ehe ich nur einen Hilferuf ausstoßen konnte, ward ich umringt und fortgeschleppt. In einer maurischen Hafenstadt stellten sie mich zum Verkauf und es war mir in meinem Jammer eine bittere Genugthuung, daß ein heißer Handel um mich entbrannte. Alle aber wurden überboten durch den alten, begehrlichen Scheich Jussuf und den leidenschaftlichen Zaram, den Feldhern Solimans. Schon schien Jussuf die Oberhand behalten zu sollen, da sprang Soliman mit Geld und Überredung für Zaram, dem er für große Siege Dank schuldete, ein. Mit fürchterlichen Drohungen verließ der wohl auch mit Willen gedemütigte alte Jussuf den Markt. Nun ist er plötzlich und überraschend in dies Land eingebrochen und steht gar nicht weit von hier entfernt. Zaram will die Schlacht noch heute gewinnen und dann meinem Weigern ein Ende bereiten, damit er den Preis wirklich erränge, um den er gekämpft habe! — Alonso, vor diesem Schrecklichsten mußt du mich bewahren und wär's nicht anders, als daß du mich mit dir sterben läßt!

Juan. Vorerst wollen wir es aber doch noch mit unserm bißchen Leben versuchen! Denn, Kinder, ich habe ja alles schon von langer Hand zur Flucht vorbereitet! Bisher hatte es mir nur an Gelegenheit gefehlt, um von Soliman ohne Abschiedsküßchen zu scheiden! Heute aber ist sie da! Die nahe Schlacht lenkt alle Blicke von uns ab! Wir können also (nach links zeigend) dort hinüber lautlos ins Leere verschwinden! Denn euch

beide wenigstens will ich retten, wenn ich leider auch all unsre andern Landsleute im Stiche lassen muß! — Aber hört weiter! Über muselmännische Kleider — sogar über ein weibliches — verfüge ich auch! (Er hebt das Bündel auf.) Hier sind sie, und ich werde sie sogleich (wieder nach links deutend) dort im Gebüsch verbergen, wo wir uns später ungesehn umkleiden können! — Von dir jedoch, Zaide, muß ich vorher unbedingt noch eine wichtige Unternehmung fordern!

Zaide. Kann ich sie erfüllen?

Juan. Es wird dir leider nichts anderes übrig bleiben! — Du mußt Zaram, noch ehe er ins Feld geht, in Sicherheit zu wiegen suchen!

Zaide. Unmöglich! Daß er mich wieder bedrängt? Und daß er nur erst recht aufmerksam wird?

Alonso. Zaide hat recht! Ich bin ebensowenig dafür!

Juan. Ich muß jedoch an dieser Bedingung festhalten! Denn fürchtest du nicht, daß dich Zaram unter heimliche Aufsicht stellen könnte? Und wäre es dann mit unserer Rettung nicht vorbei? Du wirst ihm also ein wenig Hoffnung machen; das wird ihn mit Freude erfüllen!

Zaide. Du weißt nicht, was du von mir begehrt!

Juan. Ich weiß, daß du deine Sache überaus geschickt machen wirst! — In einer halben Stunde treffen wir uns hier wieder und dann soll einer drei ehrlich stehenden Mauren noch etwas anhaben wollen!

Ar. 7. Arie des Juan.

Juan (das Bündel öffnend).

Nur mutig, ihr Freunde,
Dann lacht uns das Glück
Und nimmer hierher
Seht ihr euch zurück!

(Hält ein Kleid an Zaide.)